



Im Kunstzeughaus sind Hugo Suters «Karrenskulpturen» aus dem Jahr 2003 zu sehen.

Bilder Reto Schneider

Auf den Spuren des Flüchtigen

RAPPERSWIL-JONA Bis 9. November präsentieren die IG Halle und das Kunstzeughaus vier Ausstellungen. Vom Nachwuchskünstler Steven Schoch bis zum Aargauer Kulturpreisträger Hugo Suter.

Dass bei einer Vernissage gleich vier verschiedene Ausstellungen eröffnet werden, ist kaum alltäglich. Im Kunstzeughaus wurde das sehr zahlreich erschienene Publikum am Sonntag Zeuge dieses besonderen Anlasses. Einerseits präsentiert im unteren Stock die IG Halle Rapperswil unter dem Titel «Die Spuren auf der anderen Seite des Flusses» über 20 zeichnerische Arbeiten von Othmar Eder. Andererseits zeigt das Kunstzeughaus mit der von Peter Stohler kuratierten Ausstellung «Hugo Suter» eine Einzelausstellung, die noch zu Lebzeiten des Künstlers angeordnet wurde.

In einem kleineren Überblick «Rolf Winnewisser, Christian Rothacher, Werke aus der Sammlung» wird Bezug auf die Hauptausstellung genommen. Abgerundet wurde der Eröffnungsreigen durch die in den Kabinetträumen stattfindende Schau «Exhausting empty vessels» vom jungen Künstler Steven Schoch.

Wichtige Schweizer Künstler

Die ausgestellten Werke aus dem Schaffen des vor einem Jahr verstorbenen Aargauer Künstlers

Hugo Suter stammen zu grossen Teilen aus dem Nachlass, aus den Beständen des Kunstzeughauses und aus einer privaten Sammlung. Ungeachtet des Ablebens des Künstlers wurde an der Idee einer Schau festgehalten und diese in enger Zusammenarbeit mit der Witwe Mariann Suter umgesetzt. Peter Bosshard, der Suter seit 1981 kannte, erinnerte sich mit Achtung an den Künstler und Freund. Mit der Ausstellung wollte man nicht zuletzt das Vermächtnis Suters in einer Retrospektive weiterleben lassen. Zu sehen gibt es Objekte, Installationen, Zeichnungen, Fotografien und Druckgrafiken.

Ein Spurensucher

Ebenfalls mit Suter befreundet waren Rolf Winnewisser (1949) und Christian Rothacher (1944–2007), mit deren Exponaten das Kunstzeughaus mit Werken aus der eigenen Sammlung Bezug auf die Hauptausstellung nimmt. Beabsichtigt wird, gemeinsam mit den Werken Suters einen Blick auf eine wichtige Schweizer Künstlergeneration zu werfen. Für die Kunsthistorikerin Gabrielle Obrist ist Othmar Eder ein



Aus dem Jahre 1993 stammen die «Geltenschüssli» von Hugo Suter.

Spurensucher. In der Ausstellung der IG Halle wird für sie deutlich, wie Eder die Augen auf das richtet, was oft nicht wahrgenommen wird. Der Erforscher seines Umfelds schaffe keine Abbildungen, sondern nehme Umbildun-

gen vor. Nicht nur Obrist war von einer neunteiligen Serie fasziniert, die auf dem britischen Filmklassiker «Der dritte Mann» basiert. Das bei Eder immer wiederkehrende Thema des Wassers spielt auch in der von ihm be-

arbeiteten Schlusszene des Films in der Wiener Kanalisation eine bedeutende Rolle. Eder schafft es, mit seinen Zeichnungen Fotografien zu verdichten und zu filtern.

Markus Richter